



Zweiter Aktions-Plan von Baden-Württemberg

Das will die Landes-Regierung
für Menschen mit Behinderungen machen



Leichte Sprache
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg

Infos über den Text

Hinweis zum Text in Leichter Sprache

In diesem Text stehen die wichtigsten Infos aus dem zweiten Landes-Aktions-Plan. Nur der Original-Text ist rechtlich gültig.

Der Titel vom Original-Text heißt:

**Landes-Aktions-Plan 2.0 –
Zweiter Aktions-Plan der Landes-Regierung
zur Umsetzung
der UN-Behinderten-Rechts-Konvention
in Baden-Württemberg**

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat den Text geschrieben.

Das war im September 2024.

Im Text verwenden wir nur Wörter für Frauen und Männer.

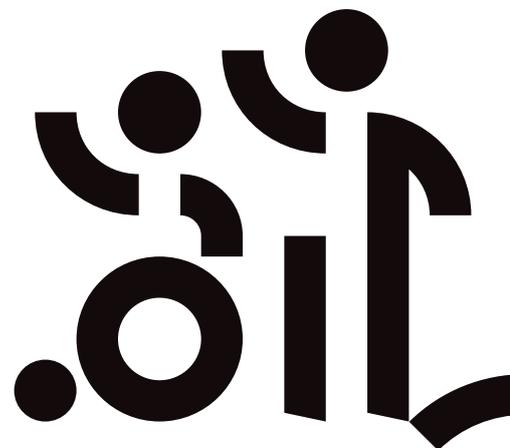
Wir meinen aber immer **alle** Menschen.

Lange Wörter trennen wir mit einem Trenn-Strich.

So sind lange Wörter leichter zu lesen.



in Leichter Sprache



Zweiter Aktions-Plan von Baden-Württemberg

Das will die Landes-Regierung
für Menschen mit Behinderungen machen



Leichte Sprache
Baden-Württemberg



Inhalt

Infos über den Text

| | |
|--|----|
| Gruß-Wort von Minister-Präsident Winfried Kretschmann | 4 |
| Gruß-Wort von Manne Lucha – Manne Lucha ist Minister für Soziales, Gesundheit und Integration | 6 |
| Vorwort von Simone Fischer – Simone Fischer ist die Behinderten-Beauftragte von Baden-Württemberg | 8 |
| Einleitung | 11 |
| UN-Behinderten-Rechts-Konvention | 12 |
| Landes-Aktions-Plan | 13 |
| Ziel von der Landes-Regierung | 15 |
| Mitarbeit am zweiten Landes-Aktions-Plan | 17 |
| Unsere Ziele für alle Bereiche | 21 |
| Weniger Hindernisse und mehr Selbst-Bestimmung | 23 |
| Möglichkeiten schaffen und die Gesellschaft schulen | 25 |

| | |
|--|----|
| Unsere Ziele für die einzelnen Bereiche..... | 27 |
| Arbeit für Menschen mit Behinderung | 28 |
| Wohnen für Menschen mit Behinderung | 32 |
| Gesundheit von Menschen mit Behinderung..... | 34 |
| Bildung von Menschen mit Behinderung..... | 40 |
| Kultur für Menschen mit Behinderung..... | 50 |
| Mobilität für Menschen mit Behinderung | 52 |
| Alle sollen in der Gesellschaft mitmachen können | 56 |
| Sicherheit von Frauen und Kindern mit Behinderung..... | 62 |
| Beschluss vom Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung | 67 |
| Das ist der Beschluss vom Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung | 70 |
| Der Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung hat diese Forderungen an die Landes-Regierung: | 72 |

Gruß-Wort von Minister-Präsident Winfried Kretschmann



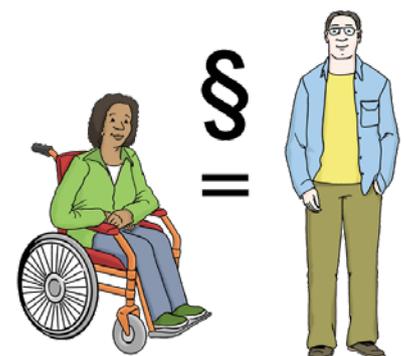
Liebe Bürgerinnen und Bürger,
seit 15 Jahren gilt in Deutschland
die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.
Das ist eine **Vereinbarung**.



In der Vereinbarung steht:

Menschen mit und ohne Behinderung
haben die gleichen Rechte und Möglichkeiten.

Mit diesem **Landes-Aktions-Plan** will
die Landes-Regierung das schaffen:
Alle Menschen in Baden-Württemberg
sollen die gleichen Möglichkeiten haben.
Das soll für alle normal sein.



Das ist eine große Aufgabe.
Die ganze Gesellschaft muss
sich dazu verändern.
Alle Bereiche von der Politik setzen sich
für dieses Ziel ein.

Im **Landes-Aktions-Plan** steht,
wie wir dieses Ziel erreichen wollen.

Wir haben gemeinsam schon viel erreicht.
In Baden-Württemberg haben
Menschen mit Behinderung viele Möglichkeiten.

Es gibt aber auch noch viel zu tun.

Es ist wichtig,
dass alle mithelfen.

Wir schaffen es nur gemeinsam.

Winfried Kretschmann

Minister-Präsident

vom Land Baden-Württemberg

Gruß-Wort von Manne Lucha

Manne Lucha ist Minister für Soziales,
Gesundheit und Integration.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Menschen mit Behinderung sollen mitreden.
Das ist wichtig.

Besonders, wenn wir über die Bedürfnisse
von Menschen mit Behinderung sprechen.

Menschen mit Behinderung haben beim
ersten **Landes-Aktions-Plan** von 2015
mitgearbeitet.

Wir haben diesen **Landes-Aktions-Plan**
jetzt weiter-entwickelt.

Menschen mit Behinderung haben
mitgearbeitet.

Sie haben gesagt:

Diese Dinge sind für Menschen
mit Behinderung wichtig.

So können Menschen mit Behinderung
überall mitmachen.



Mit diesen Ideen haben wir
den **Landes-Aktions-Plan** weiter-entwickelt.

Vielen Dank an alle,
die mitgearbeitet haben.
Das war sehr viel Arbeit.

Manne Lucha

Minister für Soziales, Gesundheit und Integration

Vorwort von Simone Fischer

Simone Fischer ist die Behinderten-Beauftragte von Baden-Württemberg.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

dieser zweite **Landes-Aktions-Plan** ist wichtig.

Die Landes-Regierung zeigt mit

dem zweiten **Landes-Aktions-Plan**:

Wir haben ein Ziel.

Unser Ziel ist:

Alle Menschen sollen in der Gesellschaft mitmachen können.



Alle Bürgerinnen und Bürger konnten

am zweiten **Landes-Aktions-Plan** mitarbeiten.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben

Vorschläge gemacht.



Die Vorschläge haben gezeigt:

Wir müssen noch vieles verbessern.

Erst dann ist unsere Gesellschaft **inklusiv**.

Das spricht man so: in-klu-siv.

Inklusiv bedeutet: Alle können mitmachen.

Eine inklusive Gesellschaft ist gut für alle.



Im Gesetz steht:

Wegen einer Behinderung darf

niemand Nachteile haben.

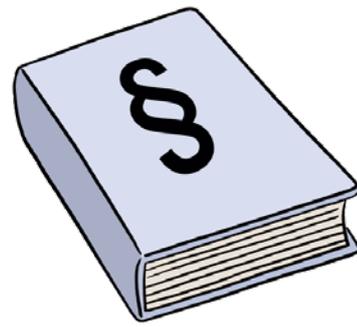
Wir können dieses Ziel

nur gemeinsam erreichen.

Dafür sollen wir uns gemeinsam anstrengen.

Dann können in unserer Gesellschaft

alle mitmachen.



Simone Fischer

Behinderten-Beauftragte

vom Land Baden-Württemberg



Einleitung



Einleitung

UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Jeder Mensch hat Rechte.

Das sind die **Menschen-Rechte**.

Zum Beispiel:

- Alle dürfen ihre Meinung sagen.
- Alle dürfen an einen Gott glauben.
- Alle dürfen heiraten und eine Familie haben.



Die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** ist eine **Vereinbarung**.

Viele Länder haben die Vereinbarung unterschrieben – auch Deutschland.

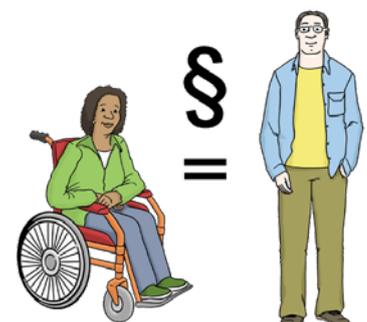
In der Vereinbarung steht:

Alle **Menschen-Rechte** gelten auch für Menschen mit Behinderung.

Menschen mit Behinderung sollen überall in der Gesellschaft mitmachen können, genau wie Menschen ohne Behinderung.

Die Landes-Regierung von Baden-Württemberg will das erreichen.

Der **Landes-Aktions-Plan** hilft dabei.



Landes-Aktions-Plan

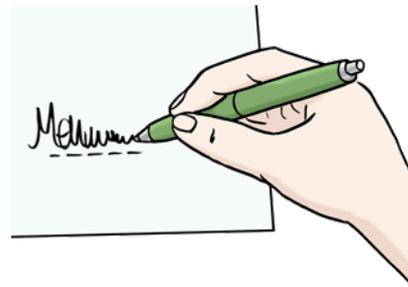
Die Landes-Regierung hat im Jahr 2015 den ersten **Landes-Aktions-Plan** geschrieben.

Mit dem ersten **Landes-Aktions-Plan** hat die Landes-Regierung einiges erreicht. Menschen mit Behinderung können jetzt besser in der Gesellschaft mitmachen.

Menschen mit Behinderung können aber noch **nicht** überall in der Gesellschaft mitmachen.

Die Landes-Regierung muss deshalb noch mehr erreichen.

Dafür hat die Landes-Regierung den zweiten **Landes-Aktions-Plan** gemacht. Das ist die Fortsetzung vom ersten **Landes-Aktions-Plan**.



Beim zweiten **Landes-Aktions-Plan** musste die Landes-Regierung 2 Dinge besonders beachten:

1. Menschen mit Behinderung, ihre Familien und Behinderten-Verbände sollten möglichst viel mitarbeiten.

Sie wissen am besten:

Das brauchen

Menschen mit Behinderung.

2. Die Landes-Regierung musste sagen:

Welche Ziele will sie mit

dem **Landes-Aktions-Plan** erreichen?

Wie will sie das schaffen?



Ziel von der Landes-Regierung

Das Ziel von der Landes-Regierung ist:
Baden-Württemberg soll **inklusiv** werden.

Das bedeutet:

Menschen mit Behinderung sollen
überall mitmachen können.

Menschen mit und ohne Behinderung
haben die gleichen Möglichkeiten.

Das ist ein großes Ziel.

Dafür müssen sich Dinge in vielen Bereichen
ändern.

Deshalb hat die Landes-Regierung im

Landes-Aktions-Plan Ziele

für verschiedene Bereiche aufgeschrieben.



| |
|----------|
| 1. _____ |
| 2. _____ |
| 3. _____ |



Mitarbeit am zweiten Landes-Aktions-Plan



Mitarbeit am zweiten Landes-Aktions-Plan

Menschen mit verschiedenen Behinderungen haben am zweiten **Landes-Aktions-Plan** mitgearbeitet.

Sie haben mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Landes-Regierung zusammen-gearbeitet.



Das war bei der Zusammen-Arbeit wichtig:

1. Menschen mit Behinderung haben gesagt:
Viele Dinge müssen noch besser werden.
Erst dann können wir überall in der Gesellschaft mitmachen.
2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Landes-Regierung haben mit Menschen mit Behinderung über diese Dinge gesprochen.
Sie haben die Ergebnisse von den Gesprächen aufgeschrieben.



3. Die Landes-Regierung hat die Ergebnisse im **Beteiligungs-Portal** veröffentlicht.

Das **Beteiligungs-Portal** ist eine Internet-Seite.

Auf dieser Internet-Seite konnten Bürgerinnen und Bürger:

- die Ergebnisse von den Gesprächen lesen
- ihre Meinung zu den Ergebnissen von den Gesprächen aufschreiben
- ihre Ideen und Vorschläge aufschreiben



4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Landes-Regierung und Menschen mit Behinderung haben die Ideen gelesen.

Sie haben zusammen überlegt:

Wie können wir diese Dinge verbessern?

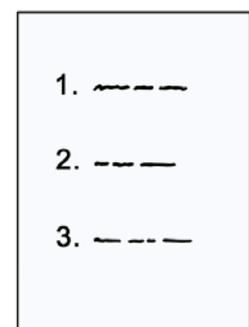
So dass alle Menschen mit Behinderung überall in der Gesellschaft mitmachen können.



5. Im September 2023 hat die Landes-Regierung diese Ergebnisse mit allen Forderungen bekommen.

Viele Menschen haben mitgearbeitet.

Die Landes-Regierung bedankt sich bei allen für die Mitarbeit.



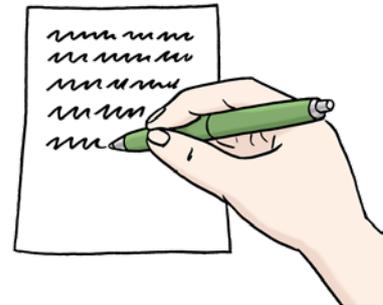


Unsere Ziele für alle Bereiche



Unsere Ziele für alle Bereiche

Wir haben unsere Ziele
im **Landes-Aktions-Plan** aufgeschrieben.
Wir wollen diese Ziele erreichen.
Dann können Menschen mit Behinderung
überall in der Gesellschaft mitmachen.



Die Ziele sind für verschiedene Bereiche,
zum Beispiel:

- Wohnen
- Arbeit
- Gesundheit



2 Ziele gelten für alle Bereiche:

1. Es soll weniger Hindernisse geben.
Menschen mit Behinderung sollen überall
besser mitmachen können.
Menschen mit Behinderung sollen noch
besser selbst über ihr Leben entscheiden
können.
2. Menschen mit Behinderung sollen überall
in der Gesellschaft mitmachen können.
Dafür muss die ganze Gesellschaft etwas
tun und dazulernen.



Weniger Hindernisse und mehr Selbst-Bestimmung

Es soll weniger Hindernisse geben.

Ein anderes Wort dafür ist **Barriere-Freiheit**.

Barriere-Freiheit bedeutet also:

Es gibt **keine** Hindernisse.

Menschen mit Behinderung sollen überall
besser mitmachen können.

Menschen mit Behinderung sollen noch besser
selbst über ihr Leben entscheiden können.



So wollen wir das Ziel erreichen:

Es soll mehr Beratungs-Angebote zum Thema
Barriere-Freiheit geben.

Es soll mehr Weiterbildungen zum Thema
Barriere-Freiheit geben.

Das **Landes-Zentrum für Barriere-Freiheit**
muss bestehen bleiben.

Es soll größer werden.

Beim **Landes-Zentrum für Barriere-Freiheit**
können Ämter sich Hilfe holen.

Dann können die Ämter die Barriere-Freiheit
verbessern.



Manche Projekte bekommen Geld von der Landes-Regierung. Das soll in Zukunft nur noch nach einer Überprüfung von den Projekten gehen. Alle müssen bei den Projekten mitmachen können, auch Menschen mit Behinderung. Nur dann sollen die Projekte Geld von der Landes-Regierung bekommen.



Möglichkeiten schaffen und die Gesellschaft schulen

Menschen mit Behinderung sollen überall
in der Gesellschaft mitmachen können.
Dafür müssen alle zusammen etwas tun
und dazulernen.

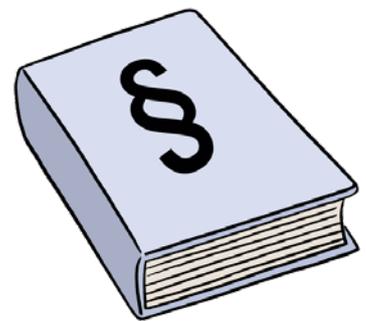
So wollen wir das Ziel erreichen

Menschen mit und ohne Behinderung sollen
die gleichen Möglichkeiten haben.
Im Landes-Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz
ist das genau geregelt.

Wir wollen dieses Gesetz erweitern.

Wir wollen diese Punkte ergänzen:

1. Durch eine Behinderung kann es
Probleme geben.
Die Gesellschaft muss diese Probleme
lösen,
nicht die einzelne Person.
2. Die Gesellschaft muss Angebote
für Menschen mit Behinderung machen.
Die Gesellschaft muss
Menschen mit Behinderung
über diese Angebote informieren.
3. Menschen mit Behinderung müssen überall
die gleichen Möglichkeiten haben.
Egal, ob sie auf dem Land oder
in der Stadt wohnen.





Unsere Ziele für die einzelnen Bereiche



Arbeit für Menschen mit Behinderung

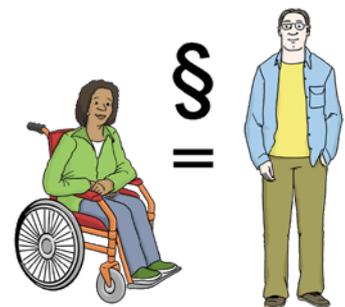
Menschen mit und ohne Behinderung haben das gleiche Recht auf Arbeit .

Menschen mit Behinderung sollen durch ihre Arbeit genug Geld verdienen. Sie sollen von dem Geld gut leben können.

Bei der Arbeit darf es **keine** Benachteiligung wegen einer Behinderung geben.

Alle müssen immer die gleichen Möglichkeiten haben:

- bei der Bewerbung
- bei Weiter-Bildungen
- durch einen barriere-freien Arbeits-Platz



Wir wollen diese Ziele erreichen:

1. Mehr Menschen mit Behinderung sollen in den Ämtern vom Land Baden-Württemberg arbeiten.
2. Menschen mit Behinderung sollen sich besser über Berufe informieren können. Sie sollen mehr Möglichkeiten für eine Ausbildung haben.
Ausbildung bedeutet: Einen Beruf erlernen.
3. Menschen mit Behinderung sollen noch mehr Arbeits-Möglichkeiten außerhalb von der Werkstatt haben.

Wir machen zum Beispiel das:

Die Ämter von Baden-Württemberg stellen mehr Menschen mit Behinderung ein. Dafür verändern die Ämter Arbeits-Aufgaben. Dann können Menschen trotz ihrer Behinderung die Arbeit schaffen.

Menschen mit Behinderung und ihre Familien bekommen mehr Infos über Berufs-Ausbildungen und Praktikums-Plätze. Bei einem Praktikum lernen Menschen eine Arbeit kennen.

Es gibt ein Versuchs-Projekt. Dabei geht es um die Umwandlung von Werkstatt-Arbeits-Plätzen in Arbeits-Plätze auf dem ersten Arbeits-Markt. Dieses Projekt bekommt weiterhin Unterstützung. Forscherinnen und Forscher begleiten das Projekt. Sie finden vieles heraus. Dann wissen wir mehr über den Übergang von der Werkstatt auf den ersten Arbeits-Markt.





Wohnen für Menschen mit Behinderung

Auch Menschen mit Behinderung dürfen ihre Wohnung frei wählen.

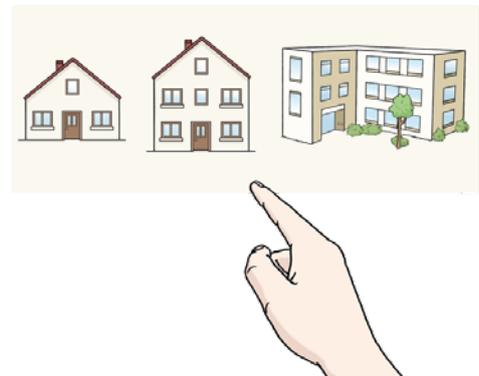
Es gibt aber **zu wenige** barriere-freie Wohnungen.

Deshalb haben Menschen mit Behinderung Nachteile.

Sie können nur zwischen wenigen Wohnungen auswählen.

Wir wollen diese Ziele erreichen:

1. Alle Menschen sollen gut in ihrem Stadt-Teil wohnen können.
Es muss genug barriere-freie Wohnungen geben.
2. Jeder kann seinen Wohn-Ort frei wählen.



Wir machen zum Beispiel das:

In Dörfern und Städten sollen neue Nachbarschaften entstehen. Hier leben Menschen zusammen und helfen sich gegenseitig. Es gibt einen Plan, wie Städte und Dörfer das schaffen können.



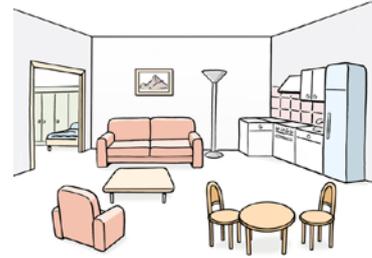
Städte und Dörfer bekommen Unterstützung,
zum Beispiel Geld und Beratung.

Es muss mehr Wohnungen
für Menschen mit Behinderung geben.

Die Wohnungen sollen so sein:

- barriere-frei
- **nicht zu** teuer
- mit Pflege-Angeboten

Wir wollen den Bau von solchen Wohnungen
mit Geld unterstützen.



Gesundheit von Menschen mit Behinderung

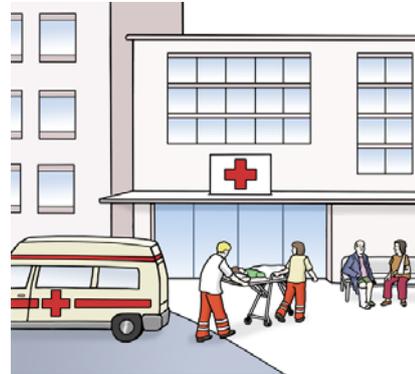
Gesundheit ist sehr wichtig.

Alle Menschen brauchen

Gesundheits-Versorgung.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Ärztinnen und Ärzte
- Kranken-Häuser
- Medizin



Menschen mit Behinderung brauchen oft mehr Gesundheits-Versorgung als Menschen ohne Behinderung.

Menschen mit Behinderung müssen alle Angebote von der Gesundheits-Versorgung erreichen können.

Es darf **keine** Hindernisse in der Gesundheits-Versorgung geben.



Wir wollen diese Ziele erreichen:

1. Arzt-Praxen und Kranken-Häuser sollen barriere-frei sein.
2. Manche Menschen haben **seelische Probleme.**

Seelisches Problem bedeutet:

Manche Menschen

- sind sehr oft traurig.
- haben sehr oft Angst.
- können **nicht** arbeiten.
Sie haben **keine** Kraft.
- haben eine Sucht,
zum Beispiel nach Alkohol, Drogen
oder Medikamenten.

Diesen Menschen geht es sehr schlecht.

Menschen mit seelischen Problemen können in den **Zentren für Psychiatrie** Hilfe bekommen.

Hier gibt es verschiedene Angebote.

Alle Angebote und Hilfen sollen barriere-frei sein.

3. Die Abläufe sollen besser werden.
Das bedeutet zum Beispiel:
Die Warte-Zeiten auf Arzt-Termine sollen kürzer werden.
Ärztinnen und Ärzte sollen mehr Zeit für die Behandlung von Menschen mit Behinderung haben.

Wir machen zum Beispiel das:

Die **Notfall-Telefon-Nummer 116 117**

muss barriere-frei sein.

Alle müssen hier die richtigen Infos bekommen, auch:

- Menschen mit einer Hör-Behinderung
- blinde Menschen
- Menschen mit einer Seh-Behinderung

Ärztinnen und Ärzte bekommen mehr Infos über die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung.

Diese Bedürfnisse sind zum Beispiel:

- barriere-freie Behandlungs-Stühle bei Frauen-Ärzten
- Gebärden-Sprache
- Leichte Sprache oder Einfache Sprache
- barriere-freie Internet-Seiten



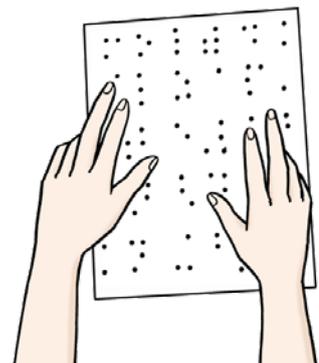
Die **Zentren für Psychiatrie** sind für Menschen mit seelischen Problemen. Diese Zentren verbessern die Barriere-Freiheit von ihren Angeboten.

Manchmal müssen Menschen längere Zeit in einem Zentrum für Psychiatrie bleiben. Das muss auch für Menschen mit Behinderung möglich sein.

Die Internet-Seiten von den Angeboten sollen barriere-frei werden.

Alle Schilder in den Zentren für Psychiatrie sollen barriere-frei werden.

Das passiert durch Leichte Sprache und Blinden-Schrift.



Menschen mit Behinderung sollen kürzer auf einen Arzt-Termin warten.

Die Landes-Regierung hat darauf aber **keinen** direkten Einfluss.

Ärztinnen und Ärzte sollen sich mehr Zeit für die Behandlung von Menschen mit Behinderung nehmen. Dafür brauchen die Ärztinnen und Ärzte bessere Arbeits-Bedingungen.

Dafür soll es zum Beispiel Beratungs-Personen in Arzt-Praxen geben.

Diese Beratungs-Personen heißen auch: **Patienten-Lotsinnen** oder **Patienten-Lotsen**.

Patienten-Lotsinnen und **Patienten-Lotsen**:

- haben zum Beispiel eine Ausbildung in Kranken-Pflege oder eine spezielle Fortbildung
- beraten Menschen mit Behinderung oder Menschen mit schweren Krankheiten
- machen manchmal Haus-Besuche
- helfen bei Anträgen von Gesundheits-Ämtern.

Die Ärztinnen und Ärzte müssen diese Dinge dann **nicht** machen.

Sie haben mehr Zeit für die Behandlungen.





Bildung von Menschen mit Behinderung

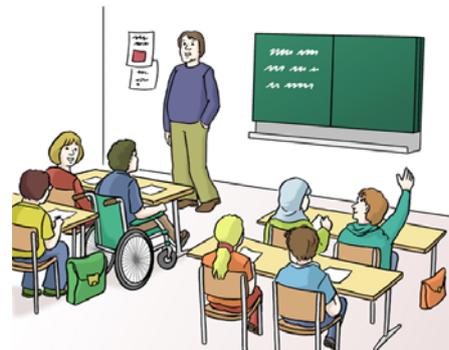
Lernen ist wichtig.

Alle Menschen sollen lernen können
und gute Förderung bekommen.

Menschen mit und ohne Behinderung sollen
überall **gemeinsam** lernen:

- in der Kita
- in der Schule
- bei der Berufs-Ausbildung
- an der Uni
- in Kursen, zum Beispiel
an der Volks-Hoch-Schule.
- Die Volks-Hoch-Schule macht
Erwachsenen-Bildung.

Bei der Bildung darf **niemand** Nachteile
wegen einer Behinderung haben.



Wir wollen diese Ziele erreichen:

1. Kinder mit und ohne Behinderung sollen **gemeinsam in die Kita gehen**.
2. In Schulen und bei der Berufs-Ausbildung sollen alle **gemeinsam lernen**.
3. Es gibt gemeinsame Sport-Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung.
Es soll **mehr Werbung** für diese Sport-Angebote geben.
4. Es gibt **Austausch-Programme**.

Dabei besuchen Menschen aus Deutschland, Menschen in einem anderen Land von Europa.
Das ist möglich:

- in der Schule
- in der Uni
- bei der Arbeit

Menschen mit Behinderung sollen besser an diesen **Austausch-Programmen** teilnehmen können.

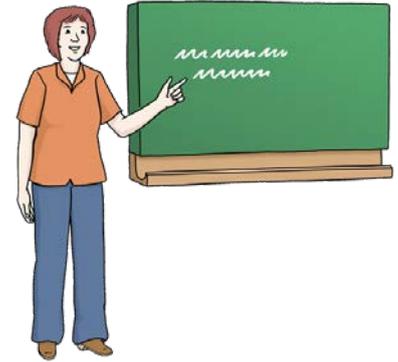


5. Mehr Menschen sollen Sonder-Pädagogik studieren.

Sonder-Pädagogik ist ein Fach an der Uni.

Hier lernen Studentinnen und Studenten über benachteiligte Menschen.

Sie werden Lehrerinnen und Lehrer für Menschen mit Förder-Schwerpunkt.



6. Die Unis sollen mehr für Menschen mit Behinderung machen.
Die Unis sollen die Behinderten-Rechts-Konvention umsetzen.

7. Die Unis und Kultur-Einrichtungen sollen mehr für Menschen mit Behinderung tun.
Menschen mit Behinderung sollen überall noch besser mitmachen können.

8. Die Unis sollen **digitale Barriere-Freiheit** erreichen.

Digitale Barriere-Freiheit heißt:

Auch Menschen mit Behinderung können alle **digitalen Produkte** nutzen.

Digitale Produkte sind zum Beispiel:

- Computer-Programme
- Internet-Seiten
- Online-Kurse



Wir machen zum Beispiel das:

Kitas und Schulen

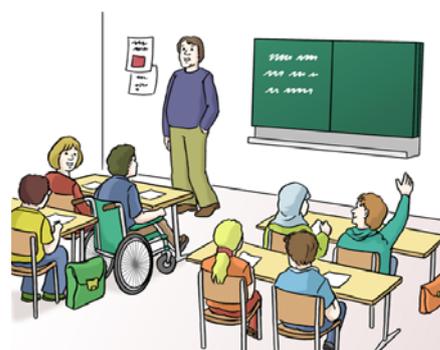
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von **Kitas** bekommen Beratung und Schulung. Sie lernen mit Kindern mit und ohne Behinderung zu arbeiten.



In bestimmten **Schulen** lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam.

Diese Schulen sollen mehr Lehrerinnen und Lehrer bekommen. Diese zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrer sind besonders für Kinder mit Behinderung da.

Kinder mit Behinderung sollen **keinen** weiten Schul-Weg haben. Dafür macht das Schul-Amt Pläne. In den Plänen steht für jeden Ort: Kinder mit Behinderung können bei uns in diese Schulen gehen.



In **beruflichen Schulen** lernen Menschen einen bestimmten Beruf.

Jugendliche mit Behinderung konnten bisher schon an beruflichen Schulen lernen.

Das war aber schwierig.

Jetzt gibt es einen Plan.

Jugendliche mit Behinderung können einfacher an beruflichen Schulen lernen.



Berufliche Schulen sollen sich besser auf Menschen mit Behinderung einstellen.

Dafür gibt es ein **Projekt**.

Das **Projekt** heißt **InklusivBS**.

Berufliche Schulen können am Projekt teilnehmen.

Dann bekommen die Schulen zum Beispiel:

- Beratung
- Weiterbildung
- Möglichkeit für Gespräche
mit anderen Schulen aus dem Projekt

Durch das Projekt verändern sich berufliche Schulen.

Sie werden besser

für Menschen mit Behinderung.

Sport-Angebote

Es gibt gemeinsame Sport-Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung.

Wir machen eine Übersicht über diese Sport-Angebote.

Dann können sich alle einfach informieren.

Es gibt ein **Sport-Fest** für Schulen.

Hier machen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport.

Das **Sport-Fest** heißt:

Wir sind eins

Mehr Schulen sollen das Sport-Fest machen.



Austausch-Programme

Mehr Schulen für Menschen mit Behinderung sollen bei den Austausch-Programmen mitmachen.

Wir machen Werbung für die Austausch-Programme.

Wir unterstützen und beraten die Schulen bei den Anträgen.



Unis

Unis sollen sich gut auf Menschen mit Behinderung einstellen. Studentinnen und Studenten mit Behinderung sollen **keine** Nachteile haben.

Dafür soll es eine **Ansprech-Stelle** für alle Unis geben.

Hier bekommen Unis Beratung und Unterstützung.

In Heidelberg gibt es Studentinnen und Studenten. Sie werden später Lehrerinnen und Lehrer sein. Sie lernen auch von Menschen mit Behinderung.

Dann wissen die Lehrerinnen und Lehrer in Zukunft:

- was Menschen mit Behinderung brauchen
- was für Menschen mit Behinderung gut ist
- was für Menschen mit Behinderung schlecht ist.



Sonder-Pädagogik

An der Uni in Freiburg sollen viel mehr Personen **Sonder-Pädagogik** studieren.
Es soll 175 neue Studien-Plätze geben.

Sonder-Pädagogik ist ein Fach
an der Uni.

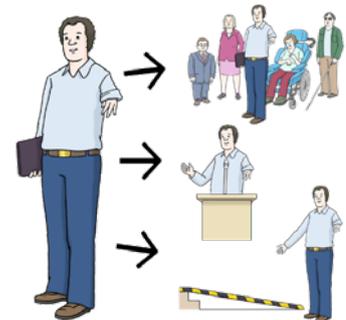
Hier lernen die Studentinnen und Studenten
über Menschen,
die Hilfe brauchen.

Das sind zum Beispiel
Menschen mit Behinderung.

Die Unis sollen Gespräche mit
der **Landes-Behinderten-Beauftragten**
planen.

Die Leitungen von den Unis sollen mehr Infos
über Menschen mit Behinderung bekommen.
Bei den Gesprächen sollen die Leitungen über
die Bedürfnisse von
Menschen mit Behinderung sprechen.
Und sie sollen über diese Bedürfnisse lernen.

Diese Gespräche soll es regelmäßig geben.



Unis und Kultur-Einrichtungen

Die Unis und die Kultur-Einrichtungen sollen Projekte für alle Menschen machen, auch für Menschen mit Behinderung.

Wir wollen die Unis und Kultur-Einrichtungen dabei unterstützen.

Alle sollen die Projekte kennen.

Unis und digitale Barriere-Freiheit

Wir haben einen Plan gemacht.

Durch diesen Plan sollen Unis die **digitale Barriere-Freiheit** besser umsetzen.

Dann können alle Menschen digitale Produkte nutzen.





Kultur für Menschen mit Behinderung

Kultur ist wichtig für unser Zusammen-Leben.

Kulturelle Angebote sind zum Beispiel:

- Theater
- Museum
- Konzert
- Kino

Alle sollen kulturelle Angebote nutzen können, auch Menschen mit Behinderung.

Wir wollen dieses Ziel erreichen:

Kunst und Kultur sollen barriere-frei sein.

Menschen mit Behinderung sollen an kulturellen Angeboten teilnehmen können.

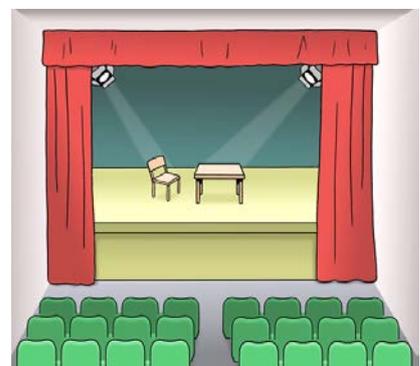
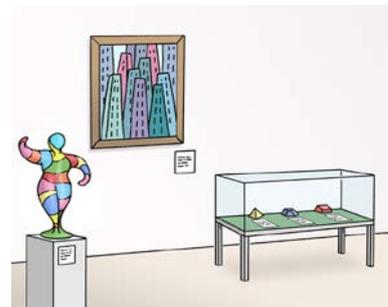
Wir machen zum Beispiel das:

Museen sollen barriere-frei werden.

Wir unterstützen die Museen dabei.

Menschen mit ganz unterschiedlichen Behinderungen können dann die Museen besuchen.

Auch die Internet-Seiten von Museen sollen barriere-frei sein.



Es soll mehr barriere-freie Kultur-Angebote geben.

Wir wollen junge Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung fördern.

Dafür soll es **Stipendien** geben.

Ein **Stipendium** ist Geld.

Eine Person bekommt das Geld, um zu lernen.

Die Person bezahlt damit zum Beispiel ihr Studium.

Oder die Person bekommt Geld für ihre Arbeit mit Kunst.



Mobilität für Menschen mit Behinderung

Mobil sein bedeutet:

- sich bewegen können
- verschiedene Orte erreichen können
- überall hinkommen

Mobil sein ist wichtig, um

- die Arbeit zu erreichen.
- in die Schule zu kommen.
- überall teilnehmen zu können.

Busse oder Bahnen sind oft **nicht** barriere-frei.

Oder die Halte-Stellen sind **nicht** barriere-frei.

Oder die Straßen sind **nicht** barriere-frei.

Deshalb können Menschen mit Behinderung manche Orte **nicht** erreichen.

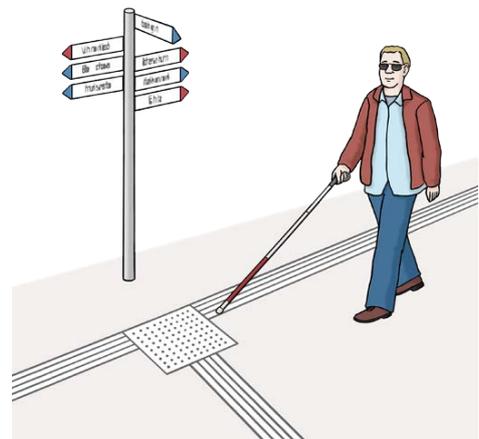
So entstehen Nachteile für Menschen mit Behinderung.

Das wollen wir ändern.



Wir wollen diese Ziele erreichen:

1. Busse und Bahnen sollen barriere-frei sein.
2. Straßen, Wege und Plätze sollen barriere-frei sein.

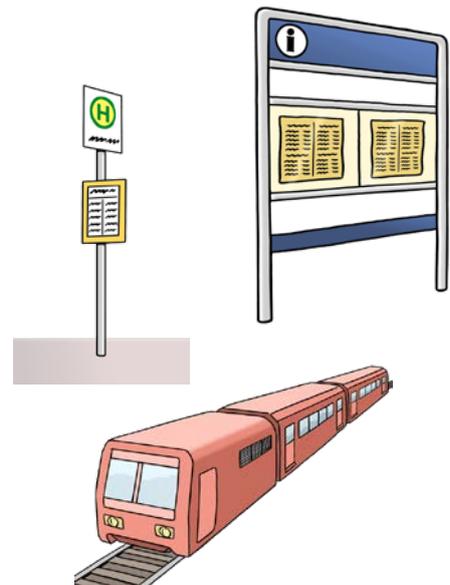


Wir machen zum Beispiel das:

Die Reise mit Bus und Bahn soll barriere-frei sein.

Dazu gehören:

- der Zugang zu Bus und Bahn
- die Züge und Busse
- Fahr-Pläne und Reise-Infos



Mehr Menschen sollen Wege zu Fuß gehen.

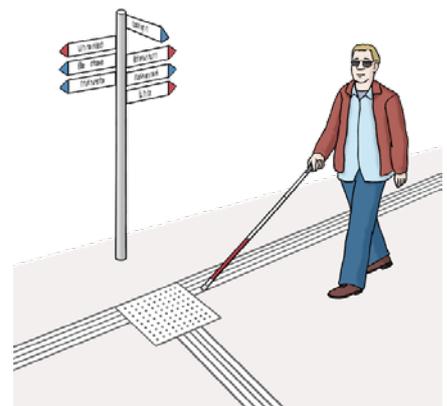
Dafür machen wir einen Plan für ganz Baden-Württemberg.

Im Plan steht:

So machen wir Wege für Fußgänger besser und barriere-frei.

Zum Beispiel:

- breitere Geh-Wege
- Park-Verbot auf Geh-Wegen
- Fußgänger warten kürzer an Ampeln



Viele Orte sollen eine Orts-Mitte mit wenig Verkehr bekommen.

Diese Orts-Mitte soll für Fußgänger barriere-frei sein.

Die Orte können für diesen Umbau Geld und andere Unterstützung bekommen.



Es gibt Veranstaltungen zum Thema

Mobilitäts-Wende.

Mobilitäts-Wende bedeutet:

Es soll weniger Auto-Verkehr geben.

Die Menschen

- gehen zu Fuß
- fahren Fahrrad
- fahren mit Bus und Bahn



Durch die Veranstaltungen wollen wir

die Mobilität von allen verbessern.

Das gilt auch für die Mobilität von

Menschen mit Behinderung.

Manchmal können Personen nur für kurze Zeit

nicht gut gehen.

Zum Beispiel,

weil sie einen Unfall hatten.

Diese Personen dürfen **nicht**

auf Behinderten-Park-Plätzen parken.

Sie brauchen aber auch einen guten Park-Platz.

Der Park-Platz darf **nicht** zu teuer sein.





Alle sollen in der Gesellschaft mitmachen können

Alle Menschen dürfen
ihre Meinung über Politik sagen.
Jeder Mensch darf gewählt werden.
Menschen mit Behinderung dürfen dabei
keine Nachteile wegen ihrer Behinderung haben.

Auch **Medien** müssen barriere-frei sein.

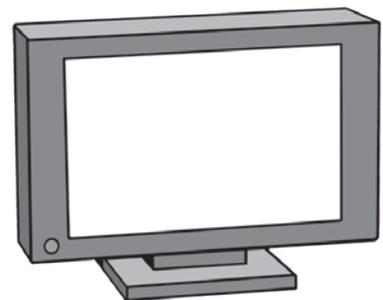
Medien sind zum Beispiel:

- Zeitung
- Fernsehen
- Internet
- Radio

Nur durch barriere-freie Medien können sich
alle Menschen gut informieren.

Wir wollen diese Ziele erreichen:

1. Alle sollen beim Gericht klagen können.
2. Medien sollen barriere-frei sein.
3. Die Gesellschaft soll zusammen-halten.



Wir machen zum Beispiel das:

Eine Klage beim Gericht kann teuer sein.

Menschen mit wenig Geld können Hilfe für eine Klage bekommen.

Sie müssen das Geld für die Klage dann **nicht** selbst bezahlen.

Sie bekommen das Geld vom Land Baden-Württemberg.

Diese Hilfe heißt

Beratungs-Hilfe und Prozess-Kosten-Hilfe.

Prozess ist ein anderes Wort für Gerichts-Verhandlung.

Im Internet soll es Infos über diese Hilfe in Leichter Sprache geben.

Es passieren Verbrechen, zum Beispiel:

- Diebstahl
- Einbruch
- Gewalt

Das ist für die betroffene Person oft schlimm.

Es gibt Hilfe für die betroffene Person.

Diese Hilfe heißt **Opfer-Schutz**.

Wir wollen den Opfer-Schutz verbessern.



Es soll Ansprech-Personen geben.
Diese Ansprech-Personen heißen
Opfer-Lotsinnen oder **Opfer-Lotse**.

Lotsin oder Lotse bedeutet:

Helferin oder Helfer

Sie zeigen den Weg,

zum Beispiel zu den Hilfs-Angeboten.

Die Opfer-Lotsin oder der Opfer-Lotse:

- kennt alle Hilfs-Angebote.
- hilft, das richtige Hilfs-Angebot zu finden.

Die Opfer-Lotsinnen und Opfer-Lotse
helfen auch Menschen mit Behinderung.

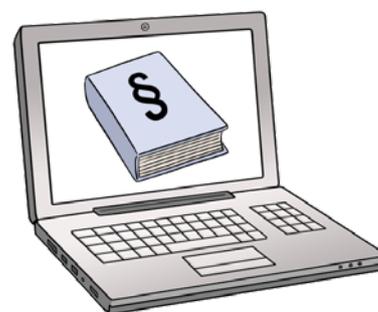
Das **Beteiligungs-Portal** ist eine Internet-Seite
von der Landes-Regierung.

Hier bekommen Bürgerinnen und Bürger
Infos über geplante Gesetze.

Bürgerinnen und Bürger können ihre Meinung
zu den geplanten Gesetzen aufschreiben.

Wir verbessern das **Beteiligungs-Portal**.

Dann wird das Beteiligungs-Portal
ganz barriere-frei.



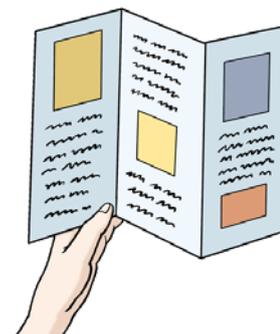
Das Land Baden-Württemberg veröffentlicht viele Dinge, zum Beispiel:

- Internet-Seiten
- Info-Blätter
- Dokumente



Es gibt dafür Vorgaben.

Das ist zum Beispiel eine bestimmte Schrift und bestimmte Farben.



Diese Vorgaben verändern wir.

Dann ist alles barriere-frei.

Alle Menschen können die Infos dann besser lesen.

Die **Polizei** informiert

die Bürgerinnen und Bürger:

Diese Verbrechen können vorkommen.

Die Polizei macht dies zur Vorsorge.

Hoffentlich passieren die Verbrechen dann **nicht**.



Die Polizei achtet bei allen Infos

auf Barriere-Freiheit, also auf

- Leichte Sprache
- Vorlese-Funktion
- Schrift und Farben

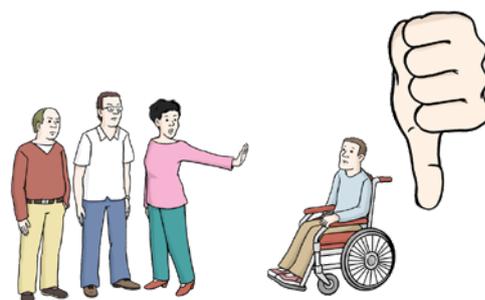


Es gibt **Selbst-Vertretungs-Organisationen** von Menschen mit Behinderung. In diesen Organisationen kämpfen Menschen mit Behinderung für ihre Rechte. Sie sollen in diesen Organisationen und in der Politik besser mitmachen können.



Dafür soll es Hilfe durch ein neues Förder-Programm geben. Es gibt die **Anti-Diskriminierungs-Stelle**. Das ist ein Amt.

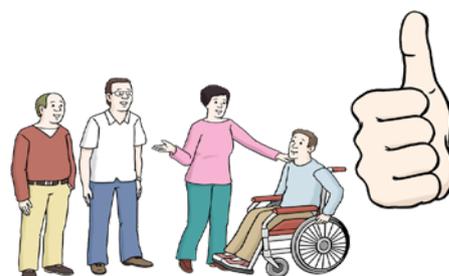
Anti-Diskriminierung bedeutet: Gegen Benachteiligung **Niemand** soll Nachteile haben oder ausgeschlossen werden.



Menschen mit Behinderung werden aber manchmal ausgeschlossen.

Die **Anti-Diskriminierungs-Stelle** möchte das verhindern.

Menschen mit Behinderung sollen auch in der Politik mitmachen können. Darauf achtet die Anti-Diskriminierungs-Stelle.





Sicherheit von Frauen und Kindern mit Behinderung

Frauen und Kinder mit Behinderung dürfen **keine** Nachteile haben.

Frauen und Kinder mit Behinderung müssen sicher sein.

Die Politik macht viele Dinge.

Die Politik muss immer besonders auf Frauen und Kinder mit Behinderung achten.

Bei allem,
was die Politik macht.



Wir wollen dieses Ziel erreichen:

Es gibt schon **Hilfs-Angebote** für Frauen und Kinder mit Behinderung.

Wir wollen diese Hilfs-Angebote bekannt machen.

Wir wollen die Hilfs-Angebote miteinander verbinden.

Dann können alle die Hilfs-Angebote besser nutzen.

Wir machen zum Beispiel das:

Kinder sollen keine Gewalt erleben.

Dafür gibt es einen Plan.

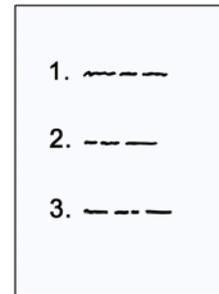
Der Plan heißt:

Master-Plan-Kinder-Schutz.

Der Plan achtet auch auf

Kinder mit Behinderung.

Denn Kinder mit Behinderung brauchen besonderen Schutz.



Männer und Frauen sollen

gleich-berechtigt sein.

Zum Beispiel sollen Männer und Frauen
das gleiche Geld für die gleiche Arbeit bekommen.

Die Politik hat schon viel gemacht.

Frauen haben jetzt mehr Rechte als früher.

Aber es gibt noch **nicht** überall

Gleich-Berechtigung.

Frauen und Männer müssen in allen Bereichen
gleich-berechtigt sein.

Die Landes-Regierung will das erreichen.

Frauen mit Behinderung

haben **2 Benachteiligungen:**

Wegen der Behinderung

und weil sie Frauen sind.

Deshalb sollen alle besonders auf

Frauen mit Behinderung

achten, zum Beispiel:

- bei der Arbeits-Suche
- bei politischen Ämtern
- beim Schutz vor Gewalt



Frauen sollen **Schutz vor Gewalt** bekommen.
Das ist besonders für Frauen mit Behinderung wichtig.

Wir wollen besonders darauf achten:

- Alle sollen wissen:
Frauen mit Behinderung sind öfter von sexueller Gewalt betroffen.
- Wir erkennen:
Frauen mit Behinderung brauchen Schutz.
- Wir helfen Frauen mit Behinderung:
Sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.
Sie sollen **keine** Gewalt erfahren.
- Es gibt ein Angebot zur Vermeidung von Gewalt.
Dieses Angebot soll barriere-frei sein.
Dieses Angebot soll
in Leichter Sprache sein.





Beschluss vom Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung



Beschluss vom Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung

Im Jahr 2009 hat Deutschland
die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**
unterschrieben.

Das ist eine **Vereinbarung**.

In der Vereinbarung steht:

Menschen mit und ohne Behinderung
haben die gleichen Rechte.

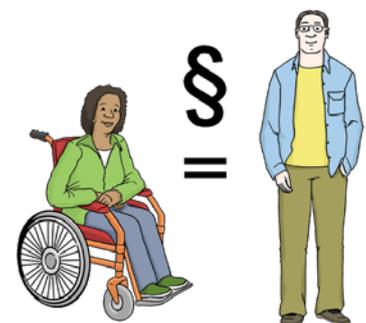
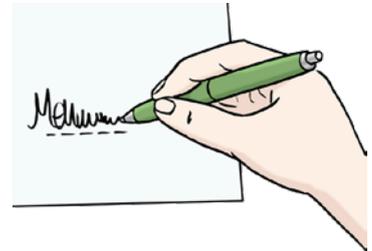
Alle Menschen in Baden-Württemberg
sollen die gleichen Möglichkeiten haben.

Die Landes-Regierung von Baden-Württemberg
hat im Jahr 2016 einen **Aktions-Plan**
geschrieben.

Der Aktions-Plan soll die Möglichkeiten von
Menschen mit Behinderung verbessern.

Jetzt hat die Landes-Regierung
den Aktions-Plan weiter-entwickelt.

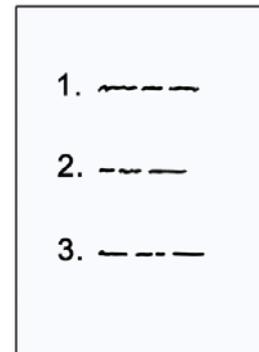
Menschen mit Behinderung haben
mitgearbeitet.





Das ist der Beschluss vom Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung

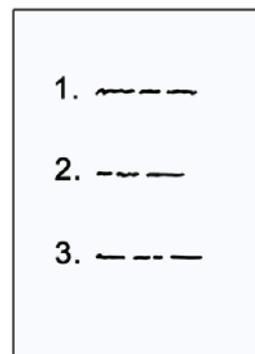
1. Der erste Aktions-Plan war ein Anfang.
Mit dem ersten Aktions-Plan hat das Land Baden-Württemberg Verbesserungen für Menschen mit Behinderung erreicht.
2. Wir haben aber bemerkt:
Das ist noch **nicht** genug.
Das Land Baden-Württemberg muss noch mehr tun.
3. Viele Menschen haben am zweiten Landes-Aktions-Plan mitgearbeitet.
Die Ergebnisse von dieser Zusammen-Arbeit sind gut.
Sie sind die Grundlage für den zweiten Landes-Aktions-Plan.
Alles soll so gemacht werden.
In den Landes-Aktions-Plan müssen genaue Angaben:
Was soll gemacht werden?
Wann soll es gemacht werden?



4. Im Jahr 2023 gab es eine Prüfung.
Der **UN-Fach-Ausschuss** hat
Deutschland überprüft.
Der **UN-Fach-Ausschuss** überprüft:
Halten die Länder die Rechte von
Menschen mit Behinderung ein?
Der Landes-Aktions-Plan muss
die Ergebnisse von der Überprüfung
berücksichtigen.
5. Die Landes-Regierung muss
dem Landes-Aktions-Plan noch
in diesem Jahr 2024 zustimmen.

Der Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung hat diese Forderungen an die Landes-Regierung:

1. Alle Ministerien müssen sich an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.
Sie müssen die Maßnahmen umsetzen.
2. Die Landes-Regierung soll Ziele festlegen.
In den Zielen steht:
Das wollen wir erreichen.
Dann können Menschen mit Behinderung überall mitmachen.
Die Landes-Regierung muss bestätigen:
Wir wollen diese Ziele erreichen.
3. Die Landes-Regierung soll eine zusätzliche Person einstellen.
Diese Person überwacht die Umsetzung vom zweiten Landes-Aktions-Plan.
Die Landes-Regierung muss die Person bezahlen.



4. Jedes Ministerium braucht eine verantwortliche Person.

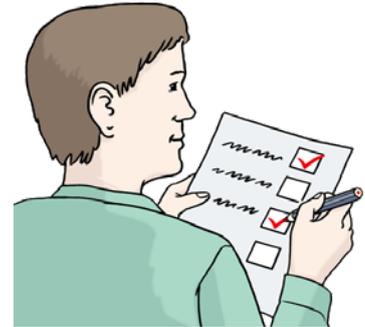
Die Person achtet auf Barriere-Freiheit.

Und darauf,

dass Menschen mit Behinderung
überall mitmachen können.

5. Es muss regelmäßige Kontrollen geben.

So überprüft die Landes-Regierung
die Einhaltung von den Regeln
und Gesetzen zur
UN-Behinderten-Rechts-Konvention.



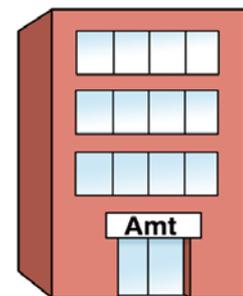
6. Die Landes-Regierung muss festlegen:

Das Land Baden-Württemberg darf nur
barriere-freie Gebäude bauen.

Das gilt auch beim Renovieren.

Es muss vor dem Bau oder
der Renovierung immer
eine Beratung geben.

Bei der Beratung geht es
um die Barriere-Freiheit vom Gebäude.



7. Alle Ministerien müssen Barriere-Freiheit
und Inklusion beachten.

Das gilt zum Beispiel für neue:

- Gesetze
- Verordnungen
- Projekte

8. Die Landes-Regierung soll
Barriere-Freiheit zur Pflicht machen.
Das gilt für alle Förder-Programme und
Projekte vom Land Baden-Württemberg.
9. Bei der Bildung darf **niemand** Nachteile
wegen einer Behinderung haben.
Alle Kinder und Jugendlichen sollen
zusammen lernen können.
Niemand soll einen zu weiten Weg haben.
Die Schule darf **nichts** kosten.
Alle Kinder müssen gute Förderung bekommen.
10. Die Landes-Regierung soll den zweiten
Landes-Aktions-Plan mit anderen
Aktions-Plänen verbinden.
Andere Aktions-Pläne sind zum Beispiel:
- Landes-Entwicklungs-Plan
 - Landes-Konzept Mobilität
und Klima 2023
 - Landes-Aktions-Plan
gegen Gewalt an Frauen

11. Die Landes-Regierung arbeitet mit vielen Partnern zusammen, zum Beispiel Städte und Dörfer. Auch diese Partner sollen den Landes-Aktions-Plan umsetzen. Die Landes-Regierung soll die Partner dazu ermutigen.



Der Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung fordert alle auf:
Alle sollen mithelfen.

Baden-Württemberg soll barriere-frei werden.
Alle sollen überall mitmachen können, auch Menschen mit einer Behinderung.
Das ist ein Grund-Recht.

Das Land Baden-Württemberg und die ganze Gesellschaft muss sich dafür einsetzen.
Alle müssen Verantwortung übernehmen.



Übersetzung in Leichte Sprache

Habila Büro Leichte Sprache

www.habila.de/bls

Prüfung vom Text in Leichter Sprache:

Habila Prüf-Gruppe Tübingen

Gestaltung

Kreativ plus Gesellschaft für Werbung und Kommunikation mbH

www.kreativplus.com

Bilder und Bild-Rechte

Strich-Zeichnungen:

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers

Fotos:

Titel: NoSystem images (links) und kali9 (rechts), iStock;

Seite 10: manonallard, iStock; Seite 16: Jenny Sturm, AdobeStock;

Seite 20: AnnaStills, iStock; Seite 26: LightFieldStudios, iStock;

Seite 31: AnnaStills, iStock; Seite 39: Ridofranz iStock;

Seite 49: kali9, iStock; Seite 55: fotografixx, iStock;

Seite 61: hsyncoban, iStock; Seite 66: Wavebreakmedia, iStock;

Seite 69: Szepy, iStock.

Leicht Lesen-Symbol

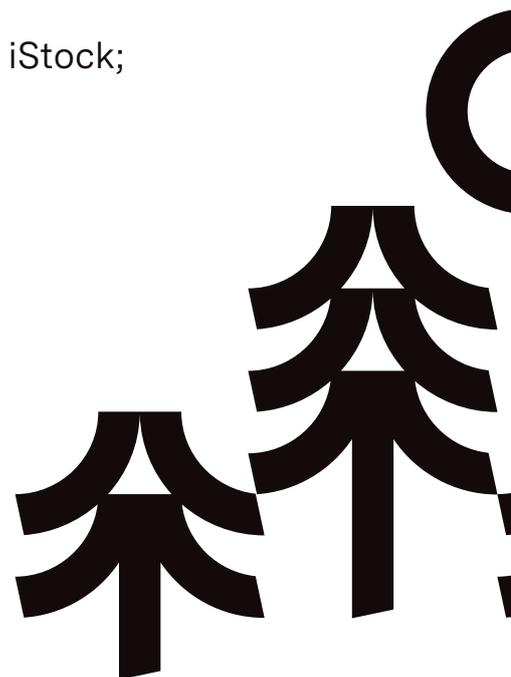
© Europäisches Logo für einfaches Lesen:

inclusion europe

Druck

Druckstudio GpZ Überlingen

www.druckstudio.g-p-z.de







Baden-Württemberg

**Ministerium für Soziales, Gesundheit
und Integration Baden-Württemberg**

Else-Josenhans-Straße 6

70173 Stuttgart

0711 123-0

poststelle@sm.bwl.de

<https://sm.baden-wuerttemberg.de>